**Der Stammbaum**

Wir kommen nun zu einem Buch, das zwar für die meisten Gläubigen ein Begriff, aber dabei mehr berüchtigt als berühmt ist. Dieses Buch hat ein ganz besonderes Image, das höchstens noch das Buch Levitikus aufweist. Viele Leser haben schon mit Genesis begonnen und bei Levitikus wegen den ganzen Gesetzes- und Opferanordnungen aufgehört und falls nicht, dann war meistens bei den Chroniken Endstation. Es haben mir schon einige gesagt, dass sie grundsätzlich alles in der Bibel lesen, aber die Chroniken würden sie überfliegen oder gar überspringen. Wenn wir einen Blick auf die grobe Einteilung des Buches werfen, sehen wir auch die Gründe dafür:

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Stammbaum | David | Salomo | Könige Judas |
| 1Chr 1-9 | 1Chr 10-29 | 2Chr 1-9 | 2Chr 10-36 |

*Aufbau des Chronik Buches*

In unseren Bibeln finden wir 2 Chronik Bücher, aber so wie die Samuel und die Könige Bücher, waren auch die Chroniken zusammen ursprünglich ein Buch. Es lässt sich sehr einfach in 4 Abschnitte teilen, wobei man sich beim ersten Abschnitt schon mal ein wenig erschrecken kann. 9 Kapitel voller Namenslisten, buchstäblich hunderte von Namen. Dann ein grosser Abschnitt über König David, wobei wir ja mit den Samuel Büchern schon einen umfangreichen Bericht über sein Leben haben. Auch König Salomo im dritten Abschnitt ist uns wohlbekannt und die Könige Judas finden wir ja auch vollzählig in den Könige Büchern. Warum also haben wir das Chronik Buch in unseren Bibeln? Warum möchte Gott, dass wir das genauso lesen und studieren wie die anderen 64 Büchern der Bibel? Matthias und ich werden mit 4 Predigten versuchen eine Antwort auf diese Fragen zu geben und dabei eine Freude an diesem von Gott inspirierten Buch zu entfachen. Heute schauen wir uns den Stammbaum an, das nächste Mal beschäftigen wir uns mit König David und Matthias predigt dann in Teil 3 und 4 über Salomo und die Könige Judas im 2. Chronik Buch.

**Allgemeines**

Titel

Der ursprüngliche Titel des Buches lautet „Begebenheiten der Tage“ oder im Deutschen ganz einfach „Tagebuch“. Die Septuaginta (älteste Bibelübersetzung des AT) nannte das Buch Paraleipómena, was übersetzt „Ausgelassenes“, „Übergangenes“ oder „Überbleibsel“ bedeutet, und betrachtete damit das Chronik Buch als unselbstständige Ergänzung der Bücher Samuel und Könige. Diese Sicht als blosse Wiederholung führte über Jahrhunderte zur Geringschätzung der Chroniken und es wurde daher kaum erforscht noch studiert. Luther nannte das Buch dann glücklicherweise Chronik (abstützend auf Hieronymus 330 – 420 n.Chr.), das ihm damit zu Recht seine Eigenständigkeit zurückgibt.

Autor

Der Autor bleibt im Buch anonym, wobei die jüdische Überlieferung das Werk klar dem Priester Esra zuschreibt. In der Tat spricht einiges für Esra, da der Verfasser ein aussergewöhnlich breites Wissen über das Wort Gottes aufweist und viele schriftliche Quellen zur Verfügung hatte:

* Das Buch der Könige von Israel (1Chr 9,1; 2Chr 20,34; 33,18)
* Beschreibung (Midrasch) des Buches der Könige (2Chr 24,27)
* Die Geschichte Samuels, des Sehers (1Chr 29,29)
* Die Geschichte Nathans, des Propheten (1Chr 29,29; 2Chr 9,29)
* Die Geschichte Gads, des Sehers (1Chr. 29,29)
* Die Weissagung Achijas, des Shiloniters (2Chr 9,29)
* Die Gesichte Iddos, des Sehers, über Jerobeam, den Sohn Nebats (2Chr 9,29)
* Die Worte Schemajas, des Propheten, und Iddos, des Sehers, in den Geschlechtsverzeichnissen (2Chr 12,15)
* Die Beschreibung (der Midrasch) des Propheten Iddo (2Chr 13,22)
* Das Buch der Könige von Israel und Juda (2Chr 27,7; 32,32; 35,27; 36,8)
* Das Buch der Könige von Juda und Israel (2Chr 16,11; 25,26; 28,26)
* Die Geschichte Jehus des Sohnes Hananis (2Chr 20,34)
* Die Geschichte Ussijas, geschrieben von Jesaja, dem Sohn Amoz (2Chr 26,22)
* Das Gesicht Jesajas, des Sohnes Amoz (2Chr 32,32)
* Die Geschichte Hosais (2Chr 33,19).

Auffällig ist auch die wörtliche Übereinstimmung der letzten beiden Verse der Chroniken mit den ersten beiden Versen des Esra Buches:

*„Und im ersten Jahr des Kyrus, des Königs von Persien — damit das Wort des HERRN erfüllt würde, das durch den Mund Jeremias ergangen war —, da erweckte der HERR den Geist des Kyrus, des Königs von Persien, sodass er durch sein ganzes Königreich, auch schriftlich, bekannt machen und sagen ließ: »So spricht Kyrus, der König von Persien: Der HERR, der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche der Erde gegeben, und er selbst hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen in Jerusalem, das in Juda ist.“ 2Chr 36,22-23a*

*„Und im ersten Jahr des Kyrus, des Königs von Persien — damit das Wort des HERRN erfüllt würde, das durch den Mund Jeremias ergangen war —, da erweckte der HERR den Geist des Kyrus, des Königs von Persien, sodass er durch sein ganzes Königreich, auch schriftlich, bekannt machen und sagen ließ: »So spricht Kyrus, der König von Persien: Der HERR, der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche der Erde gegeben, und er selbst hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen in Jerusalem, das in Juda ist.“ Esr 1,1-2*

Der Schreibstil ist in beiden Büchern sehr ähnlich und um ein so umfangreiches Buch der Bibel beizusteuern, braucht es eine Autorität, die zu dieser Zeit wohl nur Esra mitbringen konnte.

Abfassungszeit

Das Buch wurde nach der babylonischen Gefangenschaft geschrieben und ca. um 420 v.Chr. fertiggestellt, da einige Namen in den Geschlechtsregistern bis in diese Zeit hineinreichen.

Stellung im Kanon

In unseren Bibeln finden wir das Chronik Buch gleich hinter dem Könige Buch und das ist genau das Problem, warum wir dieses Buch lediglich als einen Zusatz zu den Büchern Samuel und Könige empfinden. Natürlich hat es eine gewisse Begründung, da das Chronik Buch zu einem grossen Teil die vorangehenden Bücher abdeckt, aber eben nur zu einem grossen Teil und daher hat es in der hebräischen Bibel einen ganz anderen Platz eingenommen. Äusserst treffend haben es die Juden nämlich zuhinterst eingeordnet, als letztes Buch des Alten Testaments. Warum? Das Buch beginnt mit Adam, dem ersten Menschen und die Zeitspanne reicht bis zu Anani, der zur Zeit des letzten Schriftpropheten im AT lebte:

*„1 Adam, Seth, Enosch,“ 1Chr 1,1*

*„Und die Söhne Eljoenais: Hodaja und Eljaschib und Pelaja und Akkub und Johanan und Delaja und Anani, [insgesamt] sieben.“ 1Chr 3,24*

Wir haben es hier mit diesem Buch also mit einem Rückblick auf das gesamte AT zu tun, daher bezeichne ich es auch gerne als ein Buch für Fortgeschrittene. Der Schreiber des Chronik Buches setzt das Vorwissen aus allen Büchern des AT voraus und daher sollte man sich mit diesem Buch erst beschäftigen, wenn man zumindest mit Genesis bis Esther ein wenig vertraut ist. Wir werden das beim Stammbaum sehen aber auch nächstes Mal bei David, bei welchem Esra enorme Zeitsprünge macht und vieles an Hintergrund gar nicht erst erwähnt. Es ist fast ein wenig das Äquivalent zum Buch der Offenbarung, welches das Vorwissen der gesamten Bibel voraussetzt, um es auch richtig verstehen zu können. Und wenn man dieses Vorwissen hat, dann ist weder das Chronik Buch noch die Offenbarung ein schwieriges Buch und es öffnen sich ungeahnte, geistliche Schätze.

Bevor wir uns in den Stammbaum stürzen, machen wir noch einen kurzen Vergleich zwischen den Samuel/Könige Bücher und der Chronik und da sehen wir, dass sie weniger gemeinsam haben als wir vielleicht denken mögen:

|  |  |
| --- | --- |
| **SAMUEL/KÖNIGE** | **CHRONIK** |
| ca. 600 Jahre | ca. 3700 Jahre |
| Politische Geschichte | Religiöse Geschichte |
| Prophetischer Blickwinkel | Priesterlicher Blickwinkel |
| Bald nach den Ereignissen verfasst | Lange nach den Ereignissen verfasst |
| Verantwortung des Menschen (Menschliches Versagen) | Göttliche Treue (Gnade Gottes) |
| Negativ | Positiv |
| Könige des Südens und des Nordens | Könige des Südens |
| Laster des Königs | Tugenden des Königs |
| Moral und Gerechtigkeit (PROPHET) | Glaube und Gottesdienst (PRIESTER) |

*Vergleich Samuel/Könige und Chronik*

Wenn wir diese Gegenüberstellung verstanden haben, dann können wir diese Bücher erst richtig einordnen. Die Samuel und Könige Bücher gehören ja zusammen, wobei Samuel beim Gebet Hannas beginnt und das Könige Buch bei der Begnadigung Jojachins endet, also eine Zeitspanne von knapp 600 Jahren. Das Chronik Buch ist wie schon erwähnt ein zeitlich vollständiger Rückblick des AT und daher beginnt es bei Adam, zeichnet einen Abriss der Menschheitsgeschichte, der Erwählung Abrahams und der Geschichte Israels bis zu Anani, der zur Zeit Maleachis lebte. Wir reden hier also von knapp 3700 Jahren Menschheitsgeschichte, wobei hier vorwiegend die religiöse und bei Samuel/Könige die politische Geschichte thematisiert wird. Denn die Bücher Samuel und Könige hat ein Prophet geschrieben, daher dieser prophetische Blickwinkel mit Fokus auf Moral und Gerechtigkeit und die Chronik ist von einem Priester geschrieben und aus diesem Grund hebt er den Glauben und vor allem den Gottesdienst hervor. Dieser Unterschied ist klar erkennbar, doch was war die Absicht dieser beiden Autoren? Was wollten sie mit ihren Büchern in der Zeit der Abfassung erreichen? Diese Frage ist grundlegend fürs Verständnis dieser Bücher. Jeremia schrieb die Könige Bücher kurze Zeit nach den Wegführungen Judas, also in einer Zeit des Gerichts. Der Tempel war zerstört, das Land verwüstet und Juda wurde in ein fremdes und weit entferntes Land verschleppt. Zuvor wurden sie von zahlreichen Propheten gewarnt, aber sie haben nicht hingehört und daher mögen sich viele gefragt haben, warum ihnen so etwas Schreckliches zustösst. Wo ist der Gott Israels? Wieso lässt Jahwe das zu? Jeremia schrieb das Könige Buch als Antwort auf diese Fragen, indem er die Verantwortung des Menschen hervorhebt und damit ist unweigerlich das menschliche Versagen verbunden, denn es kann nur ein negativer Blickwinkel geben, wenn der Mensch im Zentrum steht. Das verschleppte Juda konnte in den Könige Büchern also genau nachlesen, warum es zu diesem Gericht gekommen ist und aus dem Buch Jeremia wussten sie auch, dass das Exil 70 Jahre dauern wird (Jer 25,11ff; 29,10). Bei der Abfassung des Chronik Buches war das Volk Gottes an einem ganz anderen Punkt und daher hatte Esra eine ganz andere Absicht. Die 70 Jahre Gericht waren vorüber, die Schuld für Judas Versagen war abbezahlt und auf Gottes Wirken hin sollte das ganze Volk wieder ins verheissene Land zurückkehren. Doch es wollten nur ganz wenige zurückkehren, Reinhard hat das in seinen Predigten über das Esther Buch so gut dargelegt und auch Christian als er über Esra und Nehemia predigte. Diese wenigen Judäer sind ins Land zurückgekehrt, haben zwar den Tempel wiederaufgebaut, aber das Herz war fern von Gott. Es war ein verunsichertes, orientierungsloses, entmutigtes und demotiviertes Volk und in dieser Zeit schrieb Esra das Chronik Buch. Kein Wunder also stellt er den Menschen in den Hintergrund und Gott in den Vordergrund, er betet in diesem Buch die Gnade Gottes an und unterstreicht fortlaufend die göttliche Treue zu seinem Volk, oder besser gesagt trotz seines Volkes. Daraus folgend scheint das Chronik Buch in einem positiven Licht, denn Esra wollte nicht richten, sondern aufrichten. Das Volk brauchte Ermutigung, eine Orientierung und göttliche Zusagen. Nicht richten, sondern aufrichten ist hier die Absicht. Nun verstehen wir auch, warum im Chronik Buch nur die Könige des Südens eine Rolle spielen, denn nach der Teilung des Reiches spaltete sich das Nordreich auch den Gottesdienst betreffend ab und daher gibt es überhaupt nichts Positives mehr über das Nordreich zu berichten. Im Könige Buch werden die Laster des Königs nicht ausgelassen, da wird alles schonungslos berichtet und daher passen die Könige im Nordreich wunderbar in dieses Buch. Im Chronik Buch hingegen kommen die Tugenden des Königs zum Tragen und so sehen wir sogar beim womöglich schlimmsten König von allen, König Manasse, dass er sich (auch wenn erst gegen Ende seines Lebens) zu Gott gewandt hat. Moral und Gerechtigkeit stehen also dem Glauben und dem Gottesdienst gegenüber, beide Dinge waren zu den jeweiligen Abfassungszeiten wichtig und sie sind es auch für uns heute, damit wir ein vollständiges Bild haben. Beide Bücher sind gleichwertig und sollten gleichermassen gelesen werden! Ich werde nächsten Sonntag nochmal auf die Bedeutung des Chronik Buches eingehen und diesen Gedanken noch ein wenig weiterführen.

**Namen in der Bibel**

Nun kommen wir zu der längsten Namensliste der gesamten Bibel; knapp 1200 Namen werden in 1Chr 1-9 aufgezählt und aus diesem Grund wird dieses Buch von vielen Gläubigen so gemieden. Aber wisst ihr, das Chronik Buch ist ein Spiegel, der zeigt, wo Gläubige mit der Bibel stehen. Wenn Esra bei Adam beginnt und seine Aufzählung gleich bis Noah durchzieht bevor er einen Kommentar abgibt, dann weil er das Wissen der Geschichte dieser Menschen voraussetzt. Er geht davon aus, dass der Leser die Geschichte Adams gedanklich nochmal durchgeht und weiss, wieso die Linie nicht über Kain, sondern über Seth bis zu Noah weiterging. Ich habe es schon erwähnt, die Chronik ist ein Buch für Fortgeschrittene, aber wir haben mit unserem Projekt ja bei Genesis angefangen, wir sind völlig bereit für das Chronik Buch! Man muss sich bewusst sein, dass Namen erst interessant werden, wenn wir sie mit einer Person verknüpfen können. Vor kurzem ist ein guter Freund von mir (wir haben zusammen studiert) Vater geworden und er hat mir erzählt, wie er im Vorfeld ganze Namenslisten von A-Z durchgelesen hat. Für mich wäre das todlangweilig, aber er hatte damit eine Verknüpfung zu seinem Kind und daher war das eine aufregende Angelegenheit für ihn. Esra hat zum Glück nicht nur Namenslisten zusammengestellt, sondern immer mal wieder einen Kommentar dazu geschrieben, etwas wiederholt oder auch ergänzt. Und eines müssen wir uns immer wieder bewusst sein: Namen stehen in der Bibel nie zufällig da! Wer glaubt das? Jeder Name in der Bibel hat seinen von Gott gesetzten Platz. Und wenn der Heilige Geist fand ein Name sollte nicht erwähnt werden, dann wurde die Person eben als der Soundso bezeichnet, wie wir im Buch Ruth lesen können (Rut 4,1). Bevor wir den Stammbaum noch genauer zusammen anschauen, möchte ich in 7 kurzen und knackigen Punkten einige generelle Dinge zu Namen in der Bibel sagen.

1. Der Name steht für die Person selbst

Der Name ist unlösbar mit der Person verbunden, er ist gewissermassen der Ausweis für die Einmaligkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen in seiner Existenz vor Gott. Ein gutes Beispiel sehen wir im Buch Exodus nachdem Israel um das goldene Kalb tanzte und anschliessend Mose vor Gott fürs Volk einstand und er folgende Antwort erhielt:

*„Und der HERR sprach zu Mose: Auch dies, was du jetzt gesagt hast, will ich tun; denn du hast Gnade gefunden vor meinen Augen, und ich kenne dich mit Namen!“ 2Mo 33,17*

Ich kenne dich mit Namen! Gott meinte damit nicht, dass er einfach nur den Namen von Mose kannte, sondern er kannte Mose als Wesen in seiner ganzen Existenz. Gott kennt jeden Menschen mit Namen, wir lesen im NT, dass Gott sogar die Anzahl Haare auf dem Kopf von jedem Menschen kennt (Mt 10,30; Lk 12,7). Die Bibel macht auch klar, dass Gott ebenfalls Namen hat, die für ihn als Person stehen, wie zum Beispiel in Psalm 74:

*„Sie stecken dein Heiligtum in Brand, sie entweihen die Wohnung deines Namens bis auf den Grund!“ Ps 74,7*

Asaph, ein Zeitgenosse Davids, prophezeite die Zerstörung Jerusalems und nannte den Tempel „die Wohnung deines Namens“.

1. Manche Namen erzählen von einer Begebenheit

Bei Samuel haben wir gelesen, dass die Philister die Bundeslade geraubt haben und als Eli die Nachricht hörte, fiel er rückwärts vom Stuhl und starb. Zur selben Zeit war seine Schwiegertochter, die Frau des Pinehas, gerade am Gebären und als sie die Nachricht hörte, nannte sie ihren Sohn Ikabod, was so viel bedeutet wie „die Herrlichkeit ist gewichen“. Der Name dieses Kindes wird immer die Geschichte erzählen, wie die Bundeslade von den Philistern erobert wurde. Ein weiteres Beispiel lesen wir in 1Chr 4,9:

*„Und Jabez war angesehener als seine Brüder; und seine Mutter gab ihm den Namen Jabez, denn sie sprach: Mit Schmerzen habe ich ihn geboren.“ 1Chr 4,9*

Es war eine ganz schwere Geburt und so nannte die Mutter ihr Kind Jabez, was Schmerz bedeutet. Doch bei dieser Geschichte sehen wir auch, dass die Bedeutung der Namen keine Autorität über dem eigenen Leben hat, denn wir lesen im nächsten Vers:

*„Und Jabez rief zu dem Gott Israels und sprach: O dass du mich reichlich segnen und meine Grenze erweitern wolltest und deine Hand mit mir wäre und du mich vor dem Übel bewahrtest, damit mich kein Schmerz trifft! Und Gott ließ kommen, was er gebeten hatte.“ 1Chr 4,10*

Das ist einer der schönsten Perlen im Chronik Buch und ich kann aus zeitlichen Gründen nicht auf dieses wunderschöne Gebet eingehen. Aber wir sehen, dass auch wenn sein Name Schmerz bedeutete, der Herr ihn dennoch vor Schmerz bewahrte. Wir haben einen segnenden und bewahrenden Gott und Esra will uns mit diesem Einschub daran erinnern. Und noch etwas anderes sehen wir hier: Wir müssen unsere Namen nicht ändern, falls er etwas Negatives bedeutet. Apollos steht ja auch für eine Gottheit und doch liess Apollos sein Name nach seiner Bekehrung nicht ändern und es gibt noch mehr solcher Beispiele. Namen können aber eine segensreiche Proklamation sein!

1. Manche Namen enthalten Hinweise auf den Charakter

Der Name Jakob hat eine mehrschichtige Bedeutung, einerseits Fersenhalter und damit verbunden aber auch Verdränger, Überholer oder gar Betrüger. Esau wirft ihm das vor und verbindet das mit seinem Namen, nachdem Jakob ihn zweimal überlistet hat:

*„[…] Er heißt mit Recht Jakob; denn er hat mich nun zweimal überlistet! […]“ 1Mo 27,36*

Ich muss fairerweise hinzufügen, dass Jakob das Erstgeburtsrecht nicht gestohlen, sondern erworben hat und der Segen bekam derjenige, der das Erstgeburtsrecht hatte. Aber eine gewisse Schlitzohrigkeit kann man Jakob nicht absprechen und dies wiederfuhr ihm selber dann bei seinem Onkel Laban, aber das ist eine andere Geschichte. Der Name kann, aber muss nicht auf den Charakter einer Person hinweisen, ausser bei Gott. Die Bibel gibt Gott viele Namen und ausnahmslos jeder Name trifft in seiner Bedeutung zu 100% auf Gott zu, glauben wir das? In Jesaja lesen wir beispielsweise von folgenden Namen:

*„Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben; und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Ratgeber, starker Gott, Ewig-Vater, Friedefürst.“ Jes 9,5*

Jesus ist ein Gott der Wunder, er ist als die Weisheit in Person der perfekte Ratgeber, er hat alle Macht im Himmel und auf Erden, er ist Gott der Ewigkeit und ohne ihn ist kein Friede möglich.

1. Manche Namen haben eine prophetische Bedeutung

Ein bekanntes Beispiel ist der Name Methusalah, der so viel bedeutet wie „ist er tot, so wird es geschehen“ und in dem Jahr, in dem er gestorben ist, kam die Sintflut. Ein anderes Beispiel sind die Söhne Jesajas:

Schear-Jaschub:

ein Überrest wird umkehren/zurückkehren (Jes 7,3)

Maher-schalal-hasch-bas:

bald kommt Plünderung, rasch Raub (Jes 8,3)

Gott hat durch diese Namen prophetisch zum Volk gesprochen und die Geschichte zeigt uns, dass Gott immer zu seinem Wort steht.

1. Manche Namen spiegeln eine göttliche Offenbarung wider

Das erste solche Beispiel in der Bibel finden wir bei Hagar, die wegen Sarais Neid in die Wüste fliehen musste und ihr dort Jesus erschienen ist:

*„Weiter sprach der Engel des HERRN zu ihr: Siehe, du bist schwanger und wirst einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Ismael geben, weil der HERR dein Jammern erhört hat.“ 1Mo 16,11*

Hagar war schwanger und machte sich zu Fuss von Kanaan auf den Rückweg nach Ägypten, ein aussichtloses Unterfangen. Erschöpft von der Reise und beladen von der Situation mit Sarai, schrie sie zum Herrn und breitete ihm ihre Gefühle und Empfindungen aus. Gut möglich, dass sie über Tage hinweg betete währendem sie unterwegs war. Und da erschien ihr Jesus und prophezeite ihr die Geburt eines Sohnes und dass sie ihn Ismael nennen soll, was so viel bedeutet wie „Gott hört“. Der Herr hat ihr Klagen gehört und ihr Sohn Ismael soll sie immer daran erinnern, dass Gott ein Gott ist, der zuhört und auch wir erinnern uns daran, wenn wir im Stammbaum des Chronik Buches den Namen Ismael lesen: Gott hört uns zu!

1. Neue Verhältnisse = Neue Namen

Manchmal treffen wir in der Bibel auch auf Menschen, die auf Grund neuer Verhältnisse einen neuen Namen gekriegt haben. Jemandem einen Namen zu geben spricht immer von Autorität, daher ist es auch absolut natürlich, dass die Eltern ihren Kindern einen Namen geben. Häufig war ein neuer Name folglich eine Machtdemonstration oder auch ein Zeichen der Unterwerfung. Pharao Necho gab beispielsweise Eljakim den Namen Jojakim als er ihn zum König Judas einsetzte (2Kö 23,34) und Nebukadnezar gab Mattanja den Namen Zedekia als er diesen zum König einsetzte (2Kö 24,17). Es können aber auch positive Absichten dahinterstecken, wie wir das bei Joseph sehen:

*„Und der Pharao sprach zu Joseph: Ich bin der Pharao, aber ohne dich soll niemand im ganzen Land Ägypten die Hand oder den Fuß erheben! Und der Pharao gab Joseph den Namen Zaphenat-Paneach […]“ 1Mo 41,44-45*

Nachdem der Pharao Joseph zum Zweithöchsten des Landes gesetzt hat, gab er ihm den Namen Zaphenat-Paneach (Gott spricht und lebt -> er bezieht sich dabei auf die Traumdeutungen Josephs) als Zeichen seiner neuen Stellung. Wir finden aber nicht nur Menschen, die einen neuen Namen gegeben haben, sondern auch Gott selber:

*„Siehe, ich bin der, welcher im Bund mit dir steht; und du sollst ein Vater vieler Völker werden. Darum sollst du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn ich habe dich zum Vater vieler Völker gemacht.“ 1Mo 17,4-5*

Abraham war hier 99 Jahre alt und Gott hatte zuvor 13 Jahre geschwiegen, da Abraham mit Hagar aus eigener Kraft versuchte, die Verheissung Gottes zu erfüllen. Aber Gott ist so treu, er steht zu seinem Wort auch wenn die Menschen das Ihre brechen. Gott bestätigte hier den Bund mit Abraham zum vierten Mal und gab ihm den neuen Namen Abraham, vom erhabenen Vater (Abram) zum Vater einer Menge (Abraham). Und wenn Esra im Stammbaum schreibt…

*„Abram, das ist Abraham.“ 1Chr 1,27*

… dann will er den Leser daran erinnern, dass Gott den Götzendiener Abram gerufen hat, mit ihm einen Bund schloss, ihn damit in ein völlig neues Verhältnis setzte und ihm die Verheissung einer unzählbaren Nachkommenschaft gab. Und dies betrifft auch uns als Gemeinde, denn wir sind geistliche Nachkommen Abrahams (Gal 3,7)! Merken wir wie Namen zu uns sprechen können? Wisst ihr, Gott hat die Autorität jedem Menschen einen neuen Namen zu geben und er wird es auch tun, nämlich bei jedem, der überwindet:

*„Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem werde ich von dem verborgenen Manna geben; und ich werde ihm einen weißen Stein geben und, auf den Stein geschrieben, einen neuen Namen, den niemand kennt, als wer ihn empfängt.“ Offb 2,17*

Im Altertum war es Brauch, dass bei ausserordentlichen Verdiensten jemandem den Zutritt zu exklusiven Versammlungen gewährt wurde. Dies geschah beispielsweise häufig bei den römischen Sportveranstaltungen, bei denen die Sieger einen weissen Stein erhielten und damit Zugang zum High Society Club erhielten. Wenn wir also überwinden, wenn wir mit dem Herrn dranbleiben und den Lauf bis zum Ende durchhalten, dann verheisst uns Jesus den Zutritt zu seinem exklusiven Club der Siegesschar und in seiner Autorität wird er jedem Clubmitglied einen neuen Namen geben. Das griechische Wort für neu beschriebt hier etwas völlig Neuartiges, es werden also völlig neue und andersartige Namen sein, die die Liebe Jesu zu uns widerspiegeln werden. Freuen wir uns darauf?

1. Auch die Anordnungen der Namen können etwas bedeuten

Nicht nur die einzelnen Namen sind kein Zufall, sondern auch ganze Namenslisten können geistliche Schätze beinhalten. Nehmen wir die ersten 10 Generationen der Menschheit:

1. Adam = Mensch
2. Seth = Ersatz/Stellung
3. Enosch = sündiger Mensch
4. Kenan = Schmid/Weinender
5. Mahalaleel = Gott ist lobenswürdig
6. Jared = Abstieg
7. Henoch = Geweihter
8. Methusalah = Ist er tot, so wird er senden/geschehen
9. Lamech = gewalttätiger Mensch
10. Noah = Trost/Ruhe

Wenn wir die Bedeutungen hintereinander in einem Satz verpacken, dann leuchtet uns das Evangelium der Erlösung entgegen:

Der Mensch (Adam) kam in die Stellung (Seth) eines sterblichen Sünders (Enosch) und er weinte (Kenan). Der lobenswerte Gott (Mahalaleel) stieg herab (Jared) und lebte in geweihter Hingabe (Henoch). Sein Tod sendet (Methusalah) dem gewalttätigen Menschen (Lamech) Trost und Ruhe (Noah).

Ein weiteres schönes Beispiel haben wir in 1Chr 6, wenn wir dort alle 13 «El» Namen (El = Gott) betrachten:

1. Ussi-el = (Meine) Stärke ist Gott
2. El-easar = Gott hat geholfen, ist Helfer
3. El-kana = Gott hat geschaffen
4. Uri-el = (Mein) Licht ist Gott
5. El-kana = Gott hat geschaffen
6. Eli-ab = (Mein) Gott ist Vater
7. El-kana = Gott hat geschaffen
8. Samu-el = Sein Name ist Gott
9. Jo-el = Jahwe (der Unveränderliche) ist Gott
10. Eli-el = Mein Gott ist Gott
11. Jo-el = Jahwe (der Unwandelbare) ist Gott
12. Isra-el = Es streitet Gott
13. Micha-el = Wer ist wie Gott, Gott gleich?

Wenn wir die Bedeutungen dieser Namen aneinanderreihen, dann haben wir einen wunderschönen Psalm vor uns:

Meine Stärke ist Gott und mein Helfer ist ER, der mich erschaffen. Mein Licht ist Gott, der mich erschaffen, und ein Vater ER, der mich gemacht. SEIN Name ist Gott; unveränderlich ist ER. Mein Gott ist Gott; unwandelbar ist ER. Ein Streiter ist Gott; wer ist IHM gleich?

**Der Stammbaum**

Der Stammbaum in 1Chr 1-9 enthält das grösste Geschlechtsregister in der gesamten Bibel, wobei Esra immer wieder kleine Anekdoten zu einzelnen Personen einstreut. Ich habe die knapp 1200 Namen mal ausgezählt, damit wir die Schwerpunkte ein wenig erkennen können:

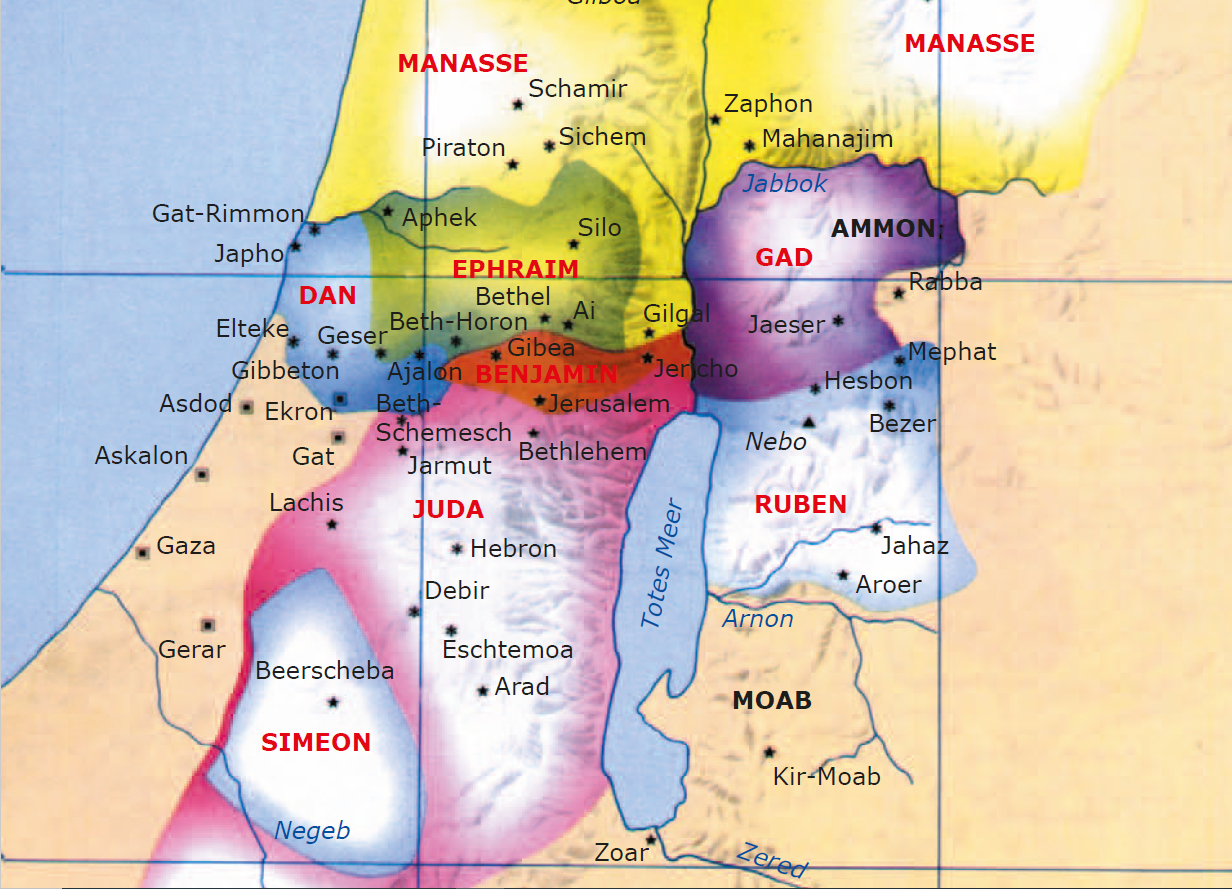
Namen in 1Chr 1-9\_©\_Michael\_Briggeler.pdf

Die ersten 2000 Jahre Menschheitsgeschichte handelt Esra mit knapp 100 Namen von Adam bis Abraham ab und von Abraham zu seinem Enkel Jakob (160 Jahre) zählt er fast gleich viele Namen auf. Danach werden die Namen anhand von Jakobs Söhnen (den 12 Stämmen) geordnet aufgezählt, wobei 3 Stämme einen enorm viel grösseren Raum einnehmen, als die restlichen Stämme: Der Stamm Juda, Levi und Benjamin. Von den Stämmen Dan und Sebulon werden keine Nachkommen aufgezählt und von Naphtali auch nur eine Handvoll, womöglich weil diese die nördlichsten Stämme waren und als erstes vom assyrischen König Tiglat-Pileser verschleppt wurden (2Kö 15,29; vgl. Jes 8,23: *„Wie er in der ersten Zeit das Land Sebulon und das Land Naphtali gering machte.“*). Warum wurde aber den Stämmen Juda, Levi und Benjamin so viel Platz eingeräumt? Was hebt sie von den anderen Stämmen ab, dass sie so im Interessengebiet Esras lagen? Bevor ich kurz auf diese 3 Stämme eingehe, zeige ich euch dieses Balkendiagramm als einen schönen Baum gezeichnet.

Stammbaum 1Chr 1-9\_©\_Tim\_Lauper.pdf

Benjamin

Um zu verstehen, warum diese Stämme eine besondere Stellung bei Esra einnehmen, müssen wir einen Blick auf die Karte werfen:



*MacArthur Studienbibel Einband*

Nach Salomos Tod hat sich das Reich geteilt, die 10 Stämme im Norden haben sich vom Süden losgelöst und nur der Stamm Benjamin hielt zu Rehabeam, den Nachfolger Salomos:

*„Als aber Rehabeam nach Jerusalem kam, versammelte er das Haus Juda und Benjamin, 180 000 auserlesene Krieger, um gegen Israel zu kämpfen und das Königtum wieder an Rehabeam zu bringen.“ 2Chr 11,1*

Der Stamm Simeon hatte (wie Levi auch) kein Stammesgebiet zugeordnet bekommen und siedelte sich im Süden Judas an und ging dort in der Zerstreuung auf. Die 10 Stämme im Norden wurden im Jahr 722 v.Chr. von Sargon nach Assyrien verschleppt und kehrten nicht wieder zurück. Die Nachkommen aus dem Norden waren ein Mischvolk und zur Zeit Jesu wurden diese Gebiete sogar Gebiete der Heiden genannt. Der Stamm Benjamin aber blieb und wurde erst bei der Verschleppung nach Babylon mitgenommen, woher er aber auch wieder zurückkehrt ist und daher zählt Benjamin als ein edler Stamm, einer mit einem reinen Geschlecht. Aus diesem Grund erwähnt das Paulus als er den Philippern darlegen wollte, dass er auf Fleisch vertrauen könnte:

*„[…] aus dem Geschlecht Israel, vom Stamm Benjamin, ein Hebräer von Hebräern, […]“ Phil 3,5*

Vom Stamm Benjamin unterstreicht seine edle Herkunft und daraus folgend kann er auch sagen er sei ein Hebräer von Hebräern. Ein weiterer Grund für Benjamins Gewicht im Stammbaum ist auch die Tatsache, dass der erste König Israels, Saul, ein Benjaminiter war und daher ist seine Familie extrem wichtig in der Geschichte Israels. Und noch etwas kommt hinzu: Gott hatte einen ganz bestimmten Ort für seinen Tempel ausgesucht (ich werde nächstes Mal ausführlich darauf eingehen) und dieser Tempel stand genau auf der Grenze zwischen Benjamin und Juda. Aus diesem Grund nannte Mose Benjamin prophetisch den Liebling des Herrn:

*„Für Benjamin sprach er: Der Liebling des HERRN! […]“ 5Mo 33,12*

Levi

Auch Levi hat eine ganz besondere Geschichte und galt zur Zeit Esras als reiner Stamm, denn die Leviten verliessen bei der Teilung des Reiches ihre Wohnorte und kamen alle nach Juda:

*„Denn die Leviten verließen ihre Bezirke und ihr Besitztum und kamen nach Juda und Jerusalem. Jerobeam und seine Söhne hatten sie nämlich aus dem Priesterdienst für den HERRN verstoßen;“ 2Chr 11,14*

Wie schon erwähnt hatte auch Levi kein Stammesgebiet zugeordnet bekommen, da der Fluch der Zerstreuung auf ihm lag:

*„Verflucht sei ihr Zorn, weil er so heftig, und ihr Grimm, weil er so hart ist! Ich will sie verteilen unter Jakob und zerstreuen unter Israel.“ 1Mo 49,7*

Levi und Simeon erhielten diesen Fluch von Jakob wegen der Gewalt gegen Sichem und seiner Stadt (1Mo 34) und anderen Grausamkeiten (1Mo 49,6). Im Gegensatz zu Simeon aber wurde der Fluch in einen Segen umgewandelt und hier begegnet uns eine ganz wichtige geistliche Lektion. Als Israel aus dem Land Ägypten auszog, musste es von nun an alle Erstgeburt dem Herrn weihen:

*„Heilige mir alle Erstgeburt! Alles, was, den Mutterschoß als Erstes durchbricht von den Kindern Israels, vom Menschen und vom Vieh, das gehört mir!“ 2Mo 13,2*

Gott hat jeden Erstgeborenen jedes Stammes dazu erwählt den Priesterdienst fürs ganze Volk zu übernehmen. Doch als Mose auf dem Berg Sinai war, fertigte das Volk ein goldenes Kalb an und sie tanzten und ergötzten sich daran. Das ganze Volk hat versagt, nur ein einziger Stamm hat dabei nicht mitgemacht:

*„da stellte sich Mose im Tor des Lagers auf und sprach: Her zu mir, wer dem HERRN angehört! Da sammelten sich zu ihm alle Söhne Levis.“ 2Mo 32,26*

Mose kam zurück und sortierte sofort diejenigen aus, die sich weigerten das Götzenbild anzubeten und es heisst, dass alle Söhne Levis sich zu Mose stellten. Levi stellte sich auf die Seite des Herrn, als alle anderen sich gegen Gott aufgelehnt haben. Dieser Moment hatte Einfluss auf den Stamm Levi bis hin zum 1. Kommen Jesu, denn als Israel sich am Berg Sinai marschbereit machte, setzte Gott Levi als Ersatz für alle Erstgeborenen ein:

*„Siehe, ich selbst habe die Leviten aus der Mitte der Kinder Israels genommen anstelle aller Erstgeburt, die den Mutterschoß durchbricht bei den Kindern Israels, sodass die Leviten mir gehören.“ 4Mo 3,12*

Levi war nun dazu berufen den Priesterdienst fürs ganze Volk zu übernehmen. Gott liess kein Wort vom Fluch Jakobs fallen, aber er drehte es zum Segen indem Levi verteilt unter allen Stämmen die priesterlichen Aufgaben übernimmt. Wenn wir uns an Gott halten, dann dürfen wir gewiss sein, dass er einen guten Weg für uns bereithält. Wir haben sogar die Verheissung, dass Gott negative Dinge zum Guten nutzen kann:

*„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken,“ Röm 8,28 (ELB)*

Wir haben so einen grossen Gott, der in seiner Weisheit auch Versagen zum Guten gebrauchen kann so wie er das beim Stamm Levi getan hat. Es heisst nicht zum Besten, denn das Beste ist immer auf dem geraden Weg. Es ist aber in der sündigen Natur des Menschen zu versagen und so ist dieser Vers für die Gläubigen so eine enorme Ermutigung. Ich möchte betonen, dass dieser Vers nur für diejenigen Kraft hat, die Gott lieben und ihm nachfolgen, denn es gibt keinen Segen ausserhalb von Gottes Gegenwart. Glauben wir das?

Juda

Auch auf Juda trifft natürlich zu, dass er als Stamm im Südreich nicht nach Assyrien, sondern nach Babylon verschleppt wurde, woher auch er wieder zurückgekehrt ist. Juda ist ein grosser und mächtiger Stamm und wird fast immer stellvertretend für das ganze Südreich genannt (auch heute bezeichnen wir die Einwohner Israels als „Juden“). Doch woher kommt dieser Segen? Esra gibt dazu eine Erklärung und er rechtfertigt damit auch die hohe Stellung Judas in seinem Stammbaum:

*„Und die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels (er war nämlich der Erstgeborene, aber weil er das Lager seines Vaters entweihte, wurde sein Erstgeburtsrecht den Söhnen Josephs, des Sohnes Israels, gegeben, doch ohne dass dieser im Geschlechtsregister als Erstgeborener verzeichnet wurde; denn Juda war mächtig unter seinen Brüdern, sodass von ihm der Fürst kommen sollte; aber das Erstgeburtsrecht fiel Joseph zu),“ 1Chr 5,1-2*

Das Erstgeburtsrecht beinhaltete einen besonderen Segen in einem besonderen Erbe und dieses besondere Erbe weist 3 Aspekte auf, die bei Jakob auf verschiedene Söhne verteilt wurde.

1. Das doppelte Erbe

Das doppelte Erbe ist ein materielles Erbe und wurde sogar im Gesetz festgelegt:

*„[…], indem er ihm von allem, was vorhanden ist, zwei Teile gibt; denn dieser ist der Erstling seiner Kraft, und das Recht der Erstgeburt gehört ihm.“ 5Mo 21,17*

Dieses doppelte Erbe hätte eigentlich Ruben bekommen sollen, denn er war der Erstgeborene. Der Umstand, dass Ruben mit der Nebenfrau seines Vaters Jakob geschlafen hatte (1Mo 35,22), führte jedoch zum Verlust dieses doppelten Erbes und so bekam es der Erstgeborene von Jakobs zweiter Frau Rahel, nämlich Joseph. Joseph stellte mit seinen beiden Söhnen Manasse und Ephraim zwei Stämme und Ephraim (der Jüngere! Vgl. 1Mo 48,13-20) wurde durch seine Grösse der Stellvertreter des Nordreiches.

1. Das priesterliche Erbe

Das priesterliche Erbe ist ein geistliches Erbe, das dem Erstgeborenen eine Vorrangstellung im Gottesdienst gewährte. Wie wir schon gesehen haben, bestimmte Gott beim Auszug aus Ägypten jede Erstgeburt aus allen Stämmen in den vollzeitlichen, gottesdienstlichen Dienst. Die Geschichte mit dem goldenen Kalb jedoch führte zum Verlust dieser Vorrangstellung und so bekam der Stamm Levi wegen seiner Treue dieses priesterliche Erbe fürs ganze Volk.

1. Das Herrschafts-Erbe

Das Herrschafts-Erbe ist ein autoritatives Erbe, das dem Erstgeborenen eine besondere Leiterstellung unter seinen Geschwistern sicherte. Wie wir gesehen haben, hatte Ruben jeglichen Anspruch auf ein Erstgeburtsrecht verspielt und auch Levi und Simeon haben durch ihr Verhalten ihren Folge-Anspruch darauf nicht mehr geltend machen können und so sprach Jakob den Herrschaftssegen über Juda aus (1Mo 49,8-12). Und weil Juda so mächtig wurde, musste der Messias aus diesem Stamm kommen, für Esra bestand überhaupt keinen Zweifel daran und daher war Juda sein Lieblingsstamm. Das Erstgeburtsrecht ist im AT ein sehr prominentes Thema und zieht sich bis zu Maleachi durch, doch im NT hat es für den Gläubigen keine Relevanz mehr, denn wir sind ja schon mit jedem geistlichen Segen der himmlischen Regionen gesegnet (Eph 1,3). Es gibt keinen höheren Segen, es gibt keine Vorrangstellung mehr, in Christus haben wir die Fülle jedes Segens! Das Thema der Erstgeburt im AT ist fast ausschliesslich ein Schattenbild auf Jesus als Mensch, denn er war nicht nur physisch der Erstgeborene der Maria (Mt 1,25; Lk 2,7), sondern er wird auch in geistlicher Hinsicht der Erstgeborene genannt:

* Erstgeborener aller Schöpfung (Kol 1,15)
* Erstgeborener aus den Toten (Offb 1,5)
* Erstgeborener unter vielen Brüdern (Röm 8,29)
* Erstgeborener, der von den Engeln angebetet werden soll (Hebr 1,6)

Alle diese Titel beziehen sich auf den Herrn Jesus als Mensch, wobei alles auf dasselbe abzielt:

*„Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde, er, der der Anfang ist, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem der Erste sei.“ Kol 1,18*

Jesus hat in allem die Vorrangstellung, er kann nirgends den zweiten Platz einnehmen! Er ist überall der Erste, weil Gott der Vater ihn dort hingestellt hat! Und wenn du das liest, dann ist es nur recht, wenn du dich selbst fragst, ob Jesus auch in deinem Leben eine Vorrangstellung einnimmt. Stellst du ihn auf den ersten Platz oder deplatzierst du ihn gelegentlich wegen anderen Dingen? Ist es deine tägliche Entscheidung dein Leben für Jesus zu leben und wenn es sein muss Dinge für ihn zurückzustellen? Jesus verdient und genügt nur der erste Platz in deinem Leben, denn er steht über allen und jedem! Wir haben nun viel über Namen gesprochen und diesbezüglich gibt es einen Vers, mit dem ich ganz bewusst schliessen möchte:

*„Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist, damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.“*

*Phil 2,9-11*

Amen.